

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930**

3.3.1930 (No. 53)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Knecht, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einchl. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. ...

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitteilung vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland) In der letzten Februarwoche hat das Ansteigen der Arbeitslosigkeit immer noch nicht ganz aufgehört...

Letzte Nachrichten

Das Reichskabinett zur Lage

Noch kein Beschluß über die Finanzfragen. B.D. Berlin, 3. März (Tel.) Das Reichskabinett trat heute vormittag zusammen, um die politische Lage zu erörtern...

Gegen die Zentralisierung des Geldwesens

B.D. Berlin, 3. März. Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft haben zur Beratung des Bankgesetzes eine Entschließung eingebracht...

Deutschland und der Verwaltungsrat der D.B.

Gen. Paris, 3. März. (Priv.-Tel.) Der „Matin“ dementiert die gestern vom „Reit Parisien“ verbreitete Nachricht, daß der französische Botschafter in Berlin, de Marquerie, bei Außenminister Dr. Curtius wegen der Weigerung Dr. Schacht, zwei deutsche Mitglieder für den Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank zu ernennen, protestiert habe.

Abkündigung des deutsch-chinesischen Luftverkehrs

Gen. Shanghai, 3. März (Priv.-Tel.) Zwischen dem chinesischen Verkehrsminister und der Deutschen Luftkassa ist ein Abkommen unterzeichnet worden, wodurch die letztere das Recht erhält, Luftpost von Deutschland nach China zu befördern...

Ein Ultimatum Ghandis

Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams. B.D. Ahmadabad, 3. März. (Neuer-Tel.) Ghandi übergab gestern abend nach dem Gebet den Brief mit seinem Ultimatum einem Engländer namens Reginald Reynolds, mit dem er sich in dem Bistum persönlich zu übergeben...

Aun doch Kabinett Tardieu

Das neue französische Kabinett ist gebildet und wird am Mittwoch vor das Parlament treten. Tardieu führt den Vorsitz. Außenminister ist wiederum Briand. Wenn Tardieu auch darauf verzichtet hat, ein Kampfkabinett zu bilden, das sich im wesentlichen auf die Rechte gestützt hätte, so ist ihm eine Koalition, über eine sonstige parlamentarische Form der Einigkeit auch nicht geglikt...

Die Krise um das Notopfer

Beschlüsse der Volkspartei und der Demokraten

Der nach Berlin einberufene Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei faßte am Sonntag einstimmig einen Beschluß, in dem es heißt: Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie, sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muß...

Die Lage

Die Demokraten sehen somit ihre Aufgabe darin, noch einmal einen letzten Versuch zu einer Vermittlung zu machen. Die Aussichten ihres Vorschlages werden allerdings recht skeptisch angesehen, denn die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in dem entscheidenden Satz ihrer Erklärung jede Erhöhung der direkten Steuern abgelehnt, gleichviel, unter welcher Bezeichnung sie erfolgt...

Die Beamtenbünde gegen das Notopfer

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat für heute, Montag, den Vorstand einberufen. Die Bundesleitung hat schon jetzt die größten Bedenken gegen das Notopfer, das nur auf die Festbesoldeten, also in der Hauptsache auf die Beamten, beschränkt bleiben soll...

Der freigewerkschaftliche Allgemeine deutsche Beamtenbund

hat an den Reichstagskanzler und den Reichsminister des Innern eine Eingabe gerichtet, in der die Bedenken und der Widerspruch gegen das Geplante zum Ausdruck gebracht werden. Es handle sich um eine als einseitig und unsozial zu bezeichnende Maßnahme. Der Grundgedanke der Steuerleichheit werde verletzt und die Maßnahme stelle nichts anderes dar als eine perfide Gehaltsföderung...

Mit der Beilage: 27. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Auch der Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten hat eine Entschliebung gefaßt, die sich mit der Frage des Notopfers beschäftigt und in der es heißt: Die Beamtenenschaft kann keinen Rechtsgrund dafür anerkennen, daß sie zur Deckung dieses oder eines anderen Teiles der allgemeinen Haushaltsausgaben einseitig herangezogen wird. Einem allgemeinen, das ganze Volk treffenden Notopfer wird sich die höhere Beamtenenschaft selbstverständlich nicht verschließen.

### Chung des französischen Vorkassiers in Leipzig

Zu Ehren des französischen Vorkassiers, de Margerie, und der französischen Wirtschaftsführer, die mit ihm zur Leipziger Messe gekommen sind, fand am Sonntagabend ein Bankett statt, auf dem der Vorstand des Leipziger Messenamtes, Dr. Köhler, die Vertreter der französischen Regierung und Wirtschaft willkommen hieß. Die Geschichte lehrt, daß die Menschheit in der wirtschaftlichen Prosperität und damit in der Zivilisation nur vorankommen könne durch einen Austausch der Produkte zwischen den verschiedenen Ländern. Der Direktor des ständigen französischen Komitees für die Messen im Auslande, Monsieur, betonte die Notwendigkeit für die europäischen Völker, wirtschaftlich zusammenzugehen, um der Übermacht der amerikanischen Konkurrenz und der Überschwemmung mit amerikanischen Waren erfolgreich entgegenzutreten zu können.

Der hat die Währung zerrüttet? Wie der „Vorwärts“ erzählt, ist im Preussischen Landtag ein Antrag des Abg. Grafen von Posadowski eingegangen, worin nach Aufhebung von Aufhebungen von Stimm-, Wähler- und anderen das Staatsministerium ersucht wird, bei der Reichsregierung den Antrag zu stellen, den Staatsgerichtshof mit einer Untersuchung darüber zu beauftragen, ob und welche antizipierten und privaten Personen planmäßig die deutsche Währung zerrüttet haben.

Die erste Probefahrt der „Europa“. Auf der 24stündigen Fahrt von Norwegen nach Schottland haben die Turbinen der „Europa“ mit einer Dauerleistung von über 120 000 Wellenpferdstärken gearbeitet. Hierbei konnte das Schiff trotz grober See bei einer Windstärke bis zu 10 eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 27,8 Seemeilen halten. Nach Schluß der 24stündigen Meilenfahrt trat in einer der 12 Hauptturbinen eine Störung auf, die beseitigt werden muß.

### Kleine Chronik

Der des Mordes und Versicherungsbetruges beschuldigte Kaufmann Tegner ist vom Untersuchungsrichter in Regensburg hingerichtet worden. Er gab eine ausführliche Schilderung seiner Tat. Die Staatsanwaltschaft Regensburg wird wegen Mordes und Mordversuchs Anklage erheben. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Ende März oder Anfang April stattfinden.

Vor über 46 000 Zuschauern siegte am Sonntag in Frankfurt a. M. Italien im Fußball-Länderspiel gegen Deutschland mit 2:0.

In Bernau wollte ein geistesgestörter Metzgermeister seinen 15 Jahre alten Lehrling schlachten. Laut um Hilfe rufend, verjagte der Junge zu fliehen. Der Geselle brach die verschlossene Tür zu dem Schlachtraum mit Gewalt auf und es gelang ihm, den Jersinnigen zu Boden zu werfen. Er wurde sofort der Irrenanstalt Eberswalde zugeführt.

Die Berliner und die Prager Kriminalpolizei beschäftigen sich mit einem aufsehenerregenden Betrugsmanöver mit ungedeckten Schein, durch das zwei große Prager Juweliergeschäfte um fast hunderttausend Reichsmark betrogen worden sind. Einer der Betrüger wurde in Prag verhaftet. Ein Teil der Juwelen befand sich bereits in Berlin, wo er vorläufig sicher gestellt wurde.

Auf der Domäne Klein-Memerow bei Burg-Stargard entstand in dem strohgedeckten Viehhause des Gutes ein Brand, bei dem 82 Stück Rindvieh, wertvolle Milchkuhe und einige Bullen, den Flammen zum Opfer fielen.

Diebe drangen in Rom in die Basilika von Santa Maria Maggiore ein, wo sie das Tabernakel öffneten und sich des Hostiengefäßes bemächtigten. Dieser Frevel rief in der ganzen Stadt lebhafteste Erregung hervor. In allen Kirchen der Stadt wurden zu seiner Sühne Messen zelebriert.

Im Kalypischen Meer sind 137 Fischer auf einer Eisscholle entführt worden.

Am Sonntagabend brach in New Orleans auf den Kais am Mississippi Feuer aus, das einen riesigen Umfang annahm. Mehrere Lagerhäuser wurden völlig in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 8 Millionen Dollars geschätzt. 50 000 Baumwollballen wurden vernichtet und 100 000 beschädigt. Drei Personen wurden verletzt.

### Badisches Landestheater Fastnachtlabarett

An dieser Stelle war schon öfters Gelegenheit, die Leitung des Badischen Landestheaters durch den Intendanten Dr. Hans Waag einer abspredenden Kritik zu unterziehen. Es sei daher auch einmal gerne anerkannt, daß Herr Dr. Waag mit der Einführung des alljährlich stattfindenden Fastnachtlabarett sich ein unleugbares Verdienst erworben hat. (Man wird ja allmählich in seinen Erwartungen vermindern.) Der Beweis liegt schon in dem wirtschaftlichen Erfolg, daß dieses Jahr das Labarett sechs ausverkaufte Wiederholungen erleben darf. Man darf aber auch einen künstlerischen Erfolg buchen zugunsten des Herrn Dr. Waag, da er verantwortlich für die künstlerische Leitung des diesjährigen Fastnachtlabarett zeichnet. Er hat das Programm in zwei Teile geteilt, deren erster wesentlich der eigentlichen Labarettkunst gewidmet war, während der zweite Teil der Revuekunst dienste.

Angenehmer war naturgemäß der erste Teil, da er als eigentliches Labarett wesentlichstehend eine pränt besetzte, abwechslungsreiche Speisekarte bot. Der Star des Labarett war der komiker und Satiriker Hermann Brand mit dem „kleinen B und dem großen Rand“, wie ihn der elegante Ansjager (Magda Strad) benannte. Sein humorvoller „Sonntagsummel“ im Waidherlande wie seine treffenden satirischen Verse über Stadtereignisse und -persönlichkeiten in der „Frohgschenoper“ bildeten die Höhepunkte des Programms. Daneben verdienen der komische „Verwandlungstanz“, in dem vier Damen — Emma Lahnner, Elfriede Kuhlmann, Lolo Dahlinger, Hermine Dangler — zwölf Tänzer darstellen, das reizvolle Ballett „Weiße Fudel und bunte Clowns“ und die Ausstattungsummer „Seltverlen“ besondere Erwähnung.

Ausstattung ist auch die Hauptattraktion des zweiten, des Revueteils, der eine Weltreise des „ausgelooften“ Straßenbahnführers Bremsmüller (Hermann Brand) in Gemeinschaft mit dem jächischen Ehepaar Tauber — Vater Paul; Paul Müller, Mutter Mathilde; Hermine Dangler, Tochter Pauline; Kelly Rademacher — unter der Direktion von Paul Rudolf Schulze vorführt, wobei die Reisenden nach Italien, Ägypten, Südrußland, Indien, Japan, Argentinien, Spitzbergen und wieder zurück zum schönsten Platz auf Erden, dem Karlsruher Schloßplatz, gelangen. In diesem Teil gebührt das Haupt-

### Der Reichsapparkommissar über Hessen Ein lehrreiches Gutachten

Das seit langem für das Land Hessen erwartete Gutachten des Reichsapparkommissars ist dem Hessischen Landtag zugewandt. Wie geben im nachstehenden die leitenden Gesichtspunkte des Gutachtens wieder.

Das Gutachten erblickt die Hauptgründe für die absolute Steigerung der hessischen Staatsausgaben in der Nachkriegszeit, soweit sie nicht auf der allgemeinen Goldentwertung usw. beruht, in der Übernahme des Volksschulpersonalaufwands, der Polizeipersonalkosten und des Vermessungswesens auf den Staat, in der Einrichtung neuer Behörden, wie der Landwirtschaftsämter usw. Was sonst noch an Gründen für die Vergrößerung des öffentlichen Lebens besteht, findet sich ebenso in anderen Ländern wie in Hessen. Nach dem Gutachten sollte die Verbilligung der öffentlichen Verwaltung nicht nur auf dem Wege der Neuordnung des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Ländern, sondern auch auf dem einer Rationalisierung der Landesverwaltungen erfolgen. Von diesem Gesichtspunkt aus sei auch die hessische Verwaltung in ihren einzelnen Zweigen auf das gründlichste auf Sparfüßigkeiten durchgeprüft worden. Dem Gedanken der Wirtschaftlichkeit werde in der Verwaltung noch nicht genügend Rechnung getragen, eine Beobachtung, die übrigens nicht nur in Hessen zu machen sei.

Das Gutachten fordert eine schärfere Trennung von Exekutiv- und Legislativ. Gehe das Parlament zu sehr in die Verwaltung ein, so seien finanzielle Steigerungen der Ausgaben die unerwünschte Folge. Demgemäß müßte die Stellung der Minister gegenüber dem Parlament feiner gestaltet werden. Selbstbeschränkung des Parlamentes, Bindung des Ministereinsatzes an eine qualifizierte Mehrheit, Stärkung der Stellung des Finanzministers in Finanzfragen gegenüber seinen Ministerkollegen, eine Forderung, die übrigens durch die neue hessische Haushaltsordnung bereits erfüllt ist, aber auch Stärkung des Finanzministers gegenüber dem Parlament. In letzterer Hinsicht werden die beantragten Beschlüsse des 35. Deutschen Juristentages in Salzburg empfohlen. Weiter sollte ein Haushaltskommissar eingesetzt werden, der unabhängig von politischen Erwägungen rein sachlich die Anforderungen der Wirtschaft auf ihre Notwendigkeit hin zu untersuchen und dabei gegebenenfalls selbst örtliche Prüfungen vorzunehmen hätte, ohne daß ihm aber diktatorische Befugnisse eingeräumt werden müßten.

Für ein Land wie Hessen stellen nach Ansicht des Reichsapparkommissars fünf Ministerien einen zu großen Verwaltungsapparat dar. Es sollte daher das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft zweifachweise wieder mit dem Innenministerium vereinigt werden. Darüber hinaus ist in dem Gutachten auch der Vorschlag ausführlich behandelt worden, daß sich Hessen mit nur einem Minister begnügen könnte, zu dem gegebenenfalls Minister ohne Portefeuille hinzuzutreten hätten. Angesichts der zu erwartenden Widerstände aus allen von einer Verwaltungsreform betroffenen Interessentengruppen sollte, so schlägt das Gutachten vor, der Landtag, wenn er Sparvorschläge grundsätzlich billigt, der Regierung die Ermächtigung zu ihrer Durchführung in einem besonderen Gesetz übertragen.

Der Reichsapparkommissar erklärt, daß in Hessen der Behördenaufbau durchsichtiger sei. Besondere Hervorhebung verdienen die Tatsache, daß Mittelbehörden in Hessen so gut wie unbekannt sind. Er schlägt vor, gewisse Arbeitsgebiete vom Staat auf die betreffenden Interessentengruppen (u. a. Landwirtschaft) überzuleiten. Die Provinzialverwaltungen sollen durch Zweckverbände mit bestimmten Aufgaben ersetzt werden. Des weiteren fördert er eine strengere Durchführung der Zentralisation, da die Zentralinstanz (Ministerien) noch zu sehr mit zahlreichen Einzelheiten befaßt würde, die in der Orts- (Bezirks-) Instanz erledigt werden könnten. Es wird die Zusammenlegung der bisher 18 in 11 Kreise vorgeschlagen; ferner stärkere Beteiligung der Gemeinden an den Schulkosten, an den Polizeikosten, an den Kosten der Heilanstalten usw.; weiter die Nationalisierung gewisser Staatsleistungen (für Theater usw.) auf einen bestimmten Höchstbetrag, Wegfall von 352 Schulstellen, darunter Aufhebung von Zwergschulen, ebenso Aufhebung und Zusammenlegung von gewerblichen und höheren Schulen, Wegfall von Postämtern, Kreisgesundheits-, Veterinär-, Vermessungsämtern usw.

Der Beamtenkörper sollte getrennt werden in einen Teil, der für die Durchführung der Polizeiaufgaben unbedingt erforderlich wäre, und der im Beamtenverhältnis zu belassen sei, während der nicht mit solchen Aufgaben befaßte Teil, darunter auch das Kanzlei-, Fernsprech- und Amtsgehilfenpersonal, im

Angestelltenverhältnis zu beschäftigen sei. Das Gutachten befaßt die Überführung von Angestellten nach einer bestimmten Anzahl Dienstjahren in Beamtenstellung. Für einen Beamtenabbau im Sinne des früheren Personalabbaus sollte nach Auffassung des Gutachtens im Interesse des Berufsbeamtenkörpers dadurch organisch herbeigeführt werden, daß Neueinstellungen unterbleiben und so allmählich der niedrigere Personalstand erzielt wird.

Vom finanzwirtschaftlichen Standpunkt aus schlägt das Gutachten eine Lastenübertragung vom Staat auf die Gemeinden vor. Empfohlen wird weiter, beim Staat wie bei den Gemeinden, zu mehrjährigen, etwa zweijährigen Budgetperioden überzugehen.

Die Vermögenslage Hessens sei sehr günstig, namentlich wegen seines großen Besitzes an Domänen und Forsten. Die formale Seite der hessischen Finanzwirtschaft sei im allgemeinen sorgfältig ausgebaut. Der Staatshaushaltsvoranschlag sei übersichtlich.

Der Reichsapparkommissar gibt zum Schluß der Ansicht Ausdruck, daß eine Sanierung der hessischen Staatsfinanzen im Sinne einer dauernden Beseitigung der Schulden im Staatshaushalt möglich sei, vorausgesetzt, daß die Reform die gesamte öffentliche Verwaltung in allen ihren Teilen ergreift.

### Der Kanaltunnelbau

Laut „Daily Mail“ befindet der Bericht des Kanaltunnelbauausschusses jetzt in den Händen des englischen Premierministers. Darin wird die wirtschaftliche Seite der Frage behandelt. Der Reichsverteidigungsausschuß muß jetzt mit der militärischen Seite des Problems beschäftigen. Dem Blatt zufolge sei Macdonald für den Tunnel, desgl. Thomas und seine Kollegen, namentlich im Hinblick auf die jetzige Arbeitslosigkeit. Es wird geschätzt, daß der Bau des Tunnels etwa vier Jahre erfordern würde, und daß, abgesehen von einer großen Zahl erwerbsloser Bergarbeiter, 24 000 Arbeiter dadurch Erwerb erhalten würden. Auch im Unterhause bestche eine Mehrheit für den Bau. Frankreich begünstigt gleichfalls den Plan.

### Kurze Nachrichten

Die in Leipzig gestohlenen Waffen sind größtenteils gefunden und neue Verhaftungen vorgenommen worden.

Allgemeines Kirchengericht für die russischen Christen. Der evangelische Oberkirchenrat, die oberste Behörde der evangelischen Kirchen der altpreußischen Union, hat angeordnet, daß am ersten Passionssonntag, dem 9. März, in sämtlichen Kirchen der Not der bedrängten Christen in Ausland im Gottesdienst in besonderer Fürbitte gedacht werden soll.

Verstärkter Lohnkonflikt im Baugewerbe. In Erwiderung auf die kürzlich von Arbeitgeberseite des deutschen Baugewerbes ausgesprochene Kündigung der verschiedenen Lohnsätze, hat der Vorstand und Beirat im Deutschen Bauarbeiterverband, Eich Hamburg, beschlossen, bei den bevorstehenden Tarifverhandlungen nicht nur Lohnherhöhungen, sondern auch eine Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern. Außerdem sind die Mitglieder angewiesen worden, jede Überstundenarbeit zu verweigern.

Ein amerikanischer Aufruf für Seeabrüstung. An die amerikanische Delegation in London wurde aus New York ein Aufruf gerichtet, die Seeabrüstungen nicht nur zu begrenzen, sondern zu vermindern. Der Aufruf ist von 12 000 hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet.

Der englische Ministerpräsident, Macdonald, hat für sich und seine ganze Familie für die Passionsfestspiele in Oberammergau Karten genommen.

Die amerikanischen Direktoren der B33, McCarran und Trajer, sind nach Europa abgereist.

Die Genter Universität. Nach einem von der belgischen Kammer angenommenen Gesetzentwurf werden die Vorlesungen an der Genter Universität von nun an in flämischer Sprache gehalten werden.

Christen in China ermordet. 2 katholische Priester und 3 christliche chinesische Schwestern, die im Bezirk Ningal (China) von Mäulern entführt worden waren, sind ermordet worden. Es handelt sich um den apostolischen Vikar Mgr. Veriglia und den Vater Garavito.

Der Prinz von Wales ist, wie aus Nairobi (Britisch-Ostafrika) gemeldet wird, vorzeitig von einer Jagdexpedition zurückgekehrt, da er an einem Anfall von Malaria leidet. Das Fieber nimmt einen normalen Verlauf und man erwartet, daß der Prinz in wenigen Tagen wieder hergestellt sein wird.

verdienst Torsten Hecht, der die Bühnenbilder, und Margarete Schellenberg, die die Kostüme entworfen hat. Wenn man schon im ersten Teile die sichere Farbenempfindung und die geschmackvolle Anordnung mit Freude beobachtet, so bildet die überaus glückliche Zusammenarbeit der beiden die Grundlage des Neueverfolges, der auch verwöhnte Geschmäcker befriedigen konnte. Im zweiten Teil, der sich um die Gestaltung der Bühnenbilder, erwähne ich die überaus zarte Farbensinnlichkeit der Station „Indien“ und das prächtige Schlußbild mit Emma Seiberlich als Schloßturn, von dem aus als Schleppe der Stabplatz sich über die prächtig-mächtige Treppe breitet.

Entsprechend dem Neueverfolg hatte neben der Ausstattung vor allem das unter Leitung von Harald Josef Färstenau stehende Ballett die Hauptwirkung zu bestreiten. Man muß anerkennen, daß das Ballett, das schon im ersten Teile mit einer Reihe von Nummern aufwartete, sowohl in Quantität wie Qualität allerhand zu leisten hatte und auch tatsächlich leistete; ich erwähne die Treppentänze in „Indien“ und im Schlußbild „Karlsruhe“, den „Straußentanz“ in „Ägypten“, die „Comboys zu Pferde“ in „Argentinien“, den „Kinguinanz“ in „Spitzbergen“. Es war weder Schuld der Ausstattung noch des Balletts, wenn der zweite Teil durch seine Länge etwas ermüdete und man bei der wohl kaum zu vermeidenden Monotonie der einzelnen Reueinstationen mit besonderer Freude die Begegnung mit dem Dreigroschenoper-Ensemble auf Spitzbergen begrüßte, um damit wieder nach Karlsruhe zurückzukehren.

Wenn dieses Gefühl der Ermüdung durch eine gewisse, im Programm bedingte Gleichartigkeit der Einzelbilder nicht zu stark wurde, dann muß dafür aber vor allem Fräulein Emma Lahnner als Solotänzerin gedankt werden. Eine zielliche, wohlproportionierte Gestalt vereint mit angeborener annütiger Grazie eine reife Tanztechnik, so daß sie die verschiedenartigsten ihr gestellten Aufgaben lösen konnte, ohne je den ästhetischen Sinn zu verlieren. Gewiß sind in der großen Reihe von Tänzen, die sie vorzuführen hatte — Tarantella (Italien), Bauchtanz (Ägypten), russischer Volkstanz (Sibirien), Bajadereentanz (Indien), Geeskatanz (Japan), Bolero (Argentinien), Eskimotanz (Spitzbergen) —, manche, die ihr nicht besonders liegen, wie etwa der Bauchtanz. Sie bot aber stets eine künstlerisch interessierende, geschmackvolle Darstellung. Auch für den argentinischen Bolero erschien mir ihre hübsche

Figure etwas zu klein und zierlich, aber sie tanzte ihn mit solch raffigem Temperament und solch absoluter rhythmischer Beherrschung, daß gerade ihr Bolero zu einem Gipfelstück ihrer Leistungen wurde. Neben ihr wirkte Harald Josef Färstenau, der mit großer Sorgfalt die Tänze einstudiert hatte, weit klüßler und berechneter, seine Solotänze waren vom Verstand erdacht und beherrschte, während Emma Lahnners Tänze aus innerem Gefühl herauszuwachsen schienen.

Zur Bewältigung des musikalischen Teils war unser ganzer Kapellmeisterstab mit dem vernünftigen Generalmusikdirektor an der Spitze aufgeboten; es ist selbstverständlich, daß auf der Bühne und vor der Bühne alles tadelloß klappte; aber es klopfte auch mit Schwung und Feuer.

Prof. Dr. Karl Holl.

Professor Wilhelm F. Der bekannte Frankfurter Sinologe, Professor Wilhelm, ist in Tübingen nach längerer Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Professor Wilhelm, der Gründer des Frankfurter Chinainstituts, war einer der besten Kenner der chinesischen Sprache, Kultur und Geschichte.

Erster Kapellmeister in Mannheim. Der früher am Kapellere Staatsstheater tätige Plauerer Generalmusikdirektor Dr. Gremer wurde als Nachfolger Jochums vom kommenden Herbst ab an das Mannheimer Nationaltheater verpflichtet.

Zum Gedächtnis an Dr. Lessers. Am morgigen Samstag jährt sich zum zweiten Male der Todesstag Prof. Dr. Ernst J. Lessers, des verdienten Rhythmologen, der 18 Jahre lang das Hauptlaboratorium der Städtischen Krankenanstalten in Mannheim geleitet hat. Am kommenden Samstag wird in den Städtischen Krankenanstalten eine von Prof. Scheibe, Frankfurt, geschaffene Bronzestatue des Verstorbenen feierlich enthüllt werden.

Reinhardt-Gastspiel in Paris. Max Reinhardt hat von verschiedenen französischen Bühnen Einladungen erhalten, eine von ihm inszenierte Aufführung in Paris zu veranstalten. Es soll die Möglichkeit bestehen, daß Max Reinhardt zu Beginn der Pariser Saison in der französischen Hauptstadt die „Fledermaus“ zur Aufführung bringen lassen wird.

# Badischer Teil

## Badische Justizstatistik 1929

Die letzten im Justizministerialblatt Nr. 5 veröffentlichten Statistiken über die Tätigkeit der badischen Gerichtsbehörden und Notariate spiegeln in ihren nüchternen Zahlen, insbesondere bei Vergleich mit den entsprechenden Zahlen aus der letzten Vorkriegsstatistik, die schwere wirtschaftliche Depression wider, die in den letzten Jahren auf Deutschland lastete und sich im Grenzland Baden besonders stark fühlbar machte, und bestätigt den Satz, daß die fallende Konjunktur der Wirtschaft zu einer steigenden Konjunktur der streitigen bürgerlichen Rechtspflege führt.

So läßt sich bei den ordentlichen Gerichten ein ganz beträchtliches Anwachsen der Rechtsfreigeitigkeiten und Zivilurteile erster Instanz feststellen.

Erstinstanzliche Zivilprozesse waren anhängig

1918	89 480
1928	187 015
1929	149 063

In diesen Prozessen ergingen streitige Endurteile:

1918	12 962
1928	18 485
1929	19 796

Zu zweiter Instanz weist die Zahl der anhängig gewordenen Zivilprozesse mit 4016 gegenüber 1928 mit 4024 einen unbedeutenden Rückgang auf; 1918 betrug deren Zahl 3529. Festliegen ist dagegen die Zahl der streitigen Berufungsurteile in bürgerlichen Rechtsfreigeitigkeiten von 2866 im Jahre 1928 auf 2496 im Jahre 1929. Im letzten Vorkriegsjahre 1918 wurden 2490 streitige Berufungsurteile erlassen.

Durch Vergleich wurden in erster Instanz 1928: 12 593, 1929: 12 106 Prozesse erledigt; in zweiter Instanz wurden 1928: 445, 1929: 403 Vergleiche geschlossen.

Deutlich tritt die Wirtschaftslage in der Zahl der Zahlungs- und der Vollstreckungsbefehle in Erscheinung: 1918 wurden 102 151 erlassen, 1928 300 261, 1929 351 279; Vollstreckungsbefehle waren es 1918 41 742, 1928 147 699, 1929 178 817. Zu diesem Bild paßt das Anwachsen der Vollstreckungssachen einschließlich der Arreste und der einstweiligen Verfügungen von 43 850 im Jahre 1918 auf 66 850 im Jahre 1928 und 75 742 im Jahre 1929.

Auch die Zahl der Konturs- und Vergleichsverfahren ist beträchtlich gestiegen: im Jahre 1928 waren 663 Konturse neu anhängig; 1929 betrug deren Zahl nicht weniger als 895. Entsprechend stieg die Zahl der Vergleichsverfahren von 165 im Jahre 1928 auf 284 im Jahre 1929.

Bei den Gemeindegerichten ist die Zahl der anhängigen Prozesse der Entscheidungen und der Zahl der Vollstreckungsbefehle die gleiche wie 1928. Dagegen ist die Zahl der Vollstreckungsbefehle der Gemeindegerichte von 21 978 im Jahre 1928 auf 22 347 im Jahre 1929 gestiegen.

Eine Steigerung der Geschäftslast läßt sich auch bei den Arbeits- und den Landesarbeitsgerichten feststellen, die am 1. Januar 1930 auf eine 2 1/2-jährige Tätigkeit zurückzuführen. Bei den 26 Arbeitsgerichten waren 1928 9360 Streitigkeiten neu anhängig; in 1879 Fällen ergingen streitige Sachurteile. Die entsprechenden Zahlen für 1929 sind 9985 und 1762. Bei den 6 Landesarbeitsgerichten wurden 1928 251 Berufungen anhängig und 148 Sachurteile erlassen; 1929 dagegen betrug die Zahl der anhängigen Fälle bereits 331 und die Zahl der Berufungsurteile 187.

Bei den Notariaten ist der Geschäftsstand zwar gegenüber 1918 nicht unbedeutend gestiegen, gegenüber 1928 dagegen etwas zurückgegangen. Bei ihnen waren 1918 67 404 Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anhängig, 1928 84 101, 1929 79 038.

In der Strafrechtspraxis wirt sich, verglichen mit den Zahlen des Vorkriegsjahres 1913, der Umstand aus, daß die Ermüngerische Reform in größerem Umfang als früher Ausnahmen vom Verfolgungszwang zuließ und das Strafbefehlsverfahren nimmere über ein größeres Anwendungsgebiet verfügt; gegenüber dem Vorjahre 1928 ist eine nicht unbedeutliche Steigerung der Strafurteile erster Instanz eingetreten. Ohne die Schwurgerichtsurteile betrug deren Zahl 1913: 17 425, 1928: 10 597, 1929: 11 052. Das Anwachsen der schweren Kriminalität spiegelt sich in der Zahl der Schwurgerichtsurteile: diese ist von 117 im Jahre 1928 auf nicht weniger als 188 im Jahre 1929 gestiegen. Daß die Zahl der Schwurgerichtsurteile 1913 ebenfalls 141 betrug, ist darauf zurückzuführen, daß durch die Ermüngerische Reform die Zuständigkeit der Schwurgerichte nimmere nicht unerheblich eingeschränkt ist. Die Zahl der Strafbefehle mit 23 876 im Jahre 1928 und 28 790 im Jahre 1929 ist gegenüber 1913, wo 11 860 Strafbefehle erlassen wurden, um rund das Doppelte gestiegen.

Auffälligerweise weist die Zahl der Urteile in Privatlagessachen sowohl gegenüber dem Vorjahre wie gegenüber 1913 einen Rückgang auf, und dies, obgleich das Privatlagessachenverfahren jetzt in größerem Umfang zulässig ist, als in dem Vorkriegsjahre: 1041 Privatlagessachenurteile im Jahre 1929 stehen 1079 im Jahre 1928 und 1370 im Jahre 1913 gegenüber. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch hier die schwere Wirtschaftslage ihren Einfluß äußert, die das frühere kostspielige Privatlagessachenverfahren in vielen Fällen verhindert. Über das, wenn auch nicht allzu starke Anwachsen der Kriminalität vermög dieser Rückgang nicht hinwegzutäuschen.

## Die Eisenbahnrestabfindung Badens

Im Jahre 1924 hat das Reich auf Grund des neuen Reichsbahngesetzes 500 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft übernommen. Von Baden wurde nun, wie bekannt, seit der Standpunkt vertreten, daß die Dividenden aus diesem Betrag eigentlich der Eisenbahnrestabfindung, da das Reich in den Besitz der Vorzugsaktien nur als Eigentümer der Reichsbahn gekommen ist und dieses Eigentum bisher nicht verzinst hatte.

In einer am 28. Februar abgehaltenen Besprechung mit den Eisenbahnländern hat, wie der „Bad. Beob.“ aus Berlin meldet, Reichsfinanzminister Maltenbauer die badische Auffassung grundsätzlich anerkannt. Daß nun die Länder nicht sofort in den Besitz der Dividenden kommen können, ist bei der heutigen Finanzlage des Reiches verständlich, und der Reichsfinanzminister fand deshalb dem genannten Platz zufolge Zustimmung, als er bat, in diesem Jahre keine Forderung auf diesem Gebiet an das Reich zu stellen.

## Die Sichtvermerke für Geistliche, Lehrer, Polizeibeamte und Militärpersonen nach Polen

Die polnische Regierung hat auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zugesichert, daß den deutschen Geistlichen, Lehrern, Polizeibeamten und Militärpersonen zu kurzfristigen Einreisen (bis zu drei Wochen) grundsätzlich die beantragten Sichtvermerke in gleicher Weise wie den deutschen Reichsangehörigen anderer Berufsstände erteilt werden. Bei langfristigen Einreisen von Angehörigen der genannten Berufsgruppen ist gegenwärtig wohlwollende Prüfung des Einzelfalles zugesagt worden.

## Zur Frage Württemberg-Baden

In einer Versammlung der württembergischen Demokratischen Partei in Gaildorf erklärte der neue Wirtschaftsminister Dr. Mäler zur Frage der Vereinigung von Württemberg und Baden, daß hierüber große Unterschiede im Schoße der Regierung nicht bestehen. Staatspräsident Dr. Volz werde im Landtag eine Erklärung über diese Frage abgeben. Es sei begreiflich, daß das württembergische und badische Zentrum von sich aus die Vereinigung anstreben. Sie gebe dem Zentrum eine sehr starke Stellung. Die württembergische Sozialdemokratie habe in letzter Zeit auffallend ihre der Vereinigung freundliche Stellung geändert. Ihr sei offenbar jetzt die Erhaltung des bisherigen Zustandes wichtiger. Für die Demokratie sei die Lage eine schwierige, weil sie die Reichseinheit anstrebe mit großen Ländern. Entscheidend werde sein, unter welchen Umständen zusammengelegt werde. Wenn es sich nur um eine gemeinsame Regierung und einen gemeinsamen Landtag und nicht auch noch um eine starke Verwaltungsvereinfachung handle, habe die Vereinigung keinen Wert. Als eine direkt aktuelle Frage könne man die Vereinigung nicht bezeichnen. Man werde sie sich noch einige Jahre überlegen können.

## Prof. Dr. Sellpach und die Demokratische Partei

W. W. Heidelberg, 3. März. Prof. Dr. Sellpach, der frühere badische Unterrichtsminister und Staatspräsident, hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Staatssekretär a. D. Oskar Weber, M. d. R., mitgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat niederlegt und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei ausscheidet. Das Schreiben erklärt, daß Prof. Sellpach zu diesem reiflich überlegten Schritt nicht durch persönliche Verhältnisse, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzustreifen, welche seine Meinungsäußerung oder Entscheidungsfähigkeit zu den großen innerpolitischen Problemen der Zeit beschränken müßten.

Zur Mandatsniederlegung Professor Sellpachs wird aus Berlin noch gemeldet, daß sie nicht gegen die Demokratische Partei sich richte. Sellpach habe vielmehr erklärt, daß er unzufrieden mit dem mangelnden Fortschritt wichtigster Arbeiten des Reichstages sei, so u. a. der Reichsreform, der Wahlreform und der Reform des Parteiwesens. Für ihn zeige sich daher im Reichstag keine geeignete Wirkungsmöglichkeit, und er glaube, daß er außerhalb des Parlaments und frei von den Pflichten der Parteiamter besser in der Lage sein werde, für seine Ideen auf diesen bedeutsamen Gebieten eintreten zu können.

## Wahl des Ausschusses der Bad. Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte

Nach der Bekanntmachung vom 24. Februar 1930 in der „Karlsruher Zeitung“ vom 28. Februar 1930 Nr. 51 findet die Wahl des Ausschusses der Bad. Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte in der Zeit vom 17. bis einschließlich 30. Mai 1930 statt. Zu wählen sind von den Gemeinden bzw. Körperchaften und von den Mitgliedern je 8 Vertreter und je 16 Ersatzleute. Die Wahl hat schriftlich nach den Grundrissen der Verhältnismäßigkeit zu erfolgen. Die Wahlvorschlagslisten sind in der Zeit vom 11. bis einschließlich 31. März 1930 bei dem Wahlleiter einzureichen. Wird nur eine gültig festgestellte Wahlvorschlagsliste eingereicht, so gelten die darin Vorge schlagenen in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt; eine weitere Wahlhandlung findet in diesem Falle nicht statt.

Zur Interess der Vereinfachung soll nur je eine Vorschlagsliste seitens der Gemeinden bzw. Körperchaften und seitens der Mitglieder eingereicht werden. Die Aufstellung dieser Vorschlagslisten ist von den Verbänden bereits veranlaßt. Es empfiehlt sich deshalb, daß Vorschlagslisten durch einzelne Gemeinden bzw. Körperchaften und einzelne Mitglieder nicht eingereicht werden.

## Aus der Landeshauptstadt

**Töblicher Verkehrsunfall.** Samstag nachmittag gegen 3 Uhr stieß der etwa 50 Jahre alte Kaufmann Hermann Rieder von der Firma Rieder & Kaufner, hier, als er mit dem Fahrrad ins Geschäft fahren wollte, in der Karlstraße beim Karlsruher mit einem Transportfahrzeug zusammen. Er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach drei Stunden im Krankenhaus starb. Ferner wurde am Samstagnachmittag in Durlach die 11 Jahre alte Schülerin Elsa Vetter Ede Göttinger und Blumenstraße von einem Verano überfahren. Das Kind, das im Krankenhaus starb, soll aus Unvorsichtigkeit unmittelbar in das Auto hineingelaufen sein. Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagnachmittag am Bahnhofplatz, wo ein 50 Jahre alter Oberpostkaffner in der Absicht, mit seinem Fahrrad zwischen einem Verkehrswagen und einem Straßenbahnwagen hindurchzufahren, von diesem erfasst wurde und unter den Räder des Straßenbahnwagen einen Schädelbruch erlitt.

**Waldbrände.** Am Sonntagnachmittag wurde die Polizei in Mühlburg davon verständigt, daß der an der Nördlichen Uferstraße befindliche Hirtswald am Rheinischen in Brand geraten sei. Die Polizei alarmierte die Berufsfeuerwehr, die kurz darauf am Brandplatz eintraf. Fünf maskierte Schüler wurden als der Tat verdächtig festgesetzt. Der entstandene Brandschaden konnte noch nicht abgeschätzt werden. Ein Waldbrand entstand ferner am Samstagnachmittag im Hordwald in der Nähe des Karlsruher Pumpwerkes. Der Brand, der sich auf eine Fläche von etwa 5 Hektar ausbreitete, mußte schließlich durch die Mäcker Feuerwehr und Arbeiter des Pumpwerkes gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist ganz bedeutend. Man vermutet Brandstiftung.



**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe.** Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa seit längerer Zeit festliegenden und neuerdings durch einen Polarluftdruckverstärkten Hochdruckgebietes hat das heitere und trockene Vorfrühlingswetter in unserem Gebiete angehalten. Ein neues atlantisches Tief verjagt jetzt über England nach Osten vorzudringen, doch wird dadurch der bestehende Witterungscharakter bei uns nicht geändert werden. Wetterausichten: Fortdauer der trockenen und tagsüber milden Witterung mit leichten Westfröhen bei südöstlichen Winden. Hochschwarzwald Temperaturumkehr.

## Kurze Nachrichten aus Baden

**D. J. Miska (Amt Ettlingen), 1. März.** Am 14. Februar wurde die Sicherheitsanlage am Bahngleis zwischen Miska und Büggensturm von unbekanntem Täter unbrauchbar gemacht, wodurch der Eisenbahntransport schwer gefährdet wurde. Der eifrigen Bemühung der Gendarmerie ist es nun gelungen, den Täter in der Person eines hier wohnhaften Tagelöhners zu ermitteln und festzunehmen.

**D. J. Niederbühl (Amt Kastatt), 3. März.** Gestern abend nach 6 Uhr fand man den 21 Jahre alten Janaz Schüle aus Haueneberstein auf der Bahstrecke Haueneberstein-Kastatt vom Zuge überfahren und tot auf. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

**D. J. Seebach (Amt Bühl), 1. März.** Nachdem zwei kleinere Betriebe schon längere Zeit stillliegen, hat der größte Betrieb der Pfaffensteindustrie (Schwarzenbach) letzte Woche die Arbeit eingestellt. Der zweitgrößte Betrieb wird im Laufe des Monats März mit der Stilllegung folgen. Schwer betroffen wird unsere Gemeinde, in der die Steindustrie die Hauptbeschäftigung darstellt.

**D. J. Neuhagen (Amt Waldshut), 1. März.** Das an der Schlucht gelegene Sägewerk Wt wurde heute morgen ein Opfer der Flammen. Innerhalb kurzer Zeit wurde das erst 1928 nach einem Brande wieder neu erbaute Sägewerk vollständig eingeeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 20-30 000 Reichsmark. Die Maschinen sind noch nicht versichert. Man vermutet Brandstiftung. Das jenseits der Schlucht gelegene Maschinenhaus und Wohngebäude konnte gerettet werden.

**D. J. Freiburg i. Br., 1. März.** In Freiburg wurde ein Naturheilkundiger und Homöopath wegen dringenden Verdachts der Heilerei mit tödlichem Ausgang festgenommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der famose Heilkundige besonders am nördlichen Kaiserstuhl sein „Gewerbe“ mit geradezu beispielloser Trupellosigkeit ausgeübt hat. Zwei der Frauen mußten den Eingriff mit dem Tode büßen, andere werden lebenslanglich gesundheitliche Schäden davontragen. Eine große Anzahl von Frauen, die sich dem „Herrn Doktor“ anvertrauten, wurden festgenommen.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	3. März	2. März	18. Februar	17. Februar
Amsterdam 100 G.	167.82	168.16	167.84	168.18
Kopenhagen 100 Kr.	112.08	112.25	112.07	112.29
Italien . . . 100 L.	21.935	21.975	21.935	21.975
London . . . 1 Pf.	20.348	20.388	20.35	20.39
New York . . . 1 D.	4.1875	4.1955	4.181	4.195
Paris . . . 100 Fr.	16.38	16.42	16.375	16.416
Schweiz . . . 100 Fr.	80.80	80.906	80.785	80.945
Wien 100 Schilling	58.93	59.05	58.94	59.06
Brag. . . 100 Kr.	12.401	12.421	12.399	12.419

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat sich in der Mittwochwoche der Umlauf an Reichsbanknoten um 717,8 Mill. Reichsmark auf 4722,4 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 41,4 Mill. Reichsmark auf 365,3 Mill. Reichsmark erhöht. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 19,2 Mill. Reichsmark auf 2828,2 Mill. Reichsmark erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,8 Proz. gegen 60,2 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen 59,9 Proz. gegen 70,1 Proz.

**Maschinenfabrik Badenia AG. Weinheim.** In der am Samstag abgehaltenen Generalversammlung waren 7817 Stammaktien und 2000 Vorzugsaktien vertreten. Zunächst wurde die Liquidationsbilanz vorgelegt. Es ergibt sich eine Unterbilanz von 392 279 (am 31. Dezember 1928 891 819) M. Zusammen mit einem Rohertrag aus der Fabrikation in Höhe von 73 965 Reichsmark verbleibt nach Abzug von 67 061 M. Geschäftskosten ein buchmäßiger Ertrag von 138 069 M., so daß sich die Unterbilanz auf 254 211 M. vermindert. Die kleinen Forderungen unter 100 M. sind in der festgesetzten Zeit von 2 Monaten beglichen, die bevorrechtigten Forderungen inzwischen ebenfalls bezahlt worden. Es besteht die Absicht, in kürzester Frist eine Quote von 10 Prozent auf die nichtbevorrechtigten Forderungen auszufüllen. Liquidatoren und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

**Grün & Biffinger AG. in Mannheim.** Nach Abzug der Unkosten und Steuern mit 1,56 Mill. Reichsmark (im Vorjahre 1,63) sowie nach 0,60 Mill. Reichsmark (0,77) Abschreibungen, verbleibt ein Reingewinn von 1 381 556 Reichsmark (1 258 110 Reichsmark). Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung zum 5. Mai 15 Prozent (12 Prozent) Dividende vor.

**Die Sunlichtgesellschaft kommt nach Berlin?** Wie verlautet soll die Hauptverwaltung der Sunlichtgesellschaft AG., Mannheim-Rheinau, bis zum Herbst dieses Jahres nach Berlin verlegt werden, während die Fabrikationsabteilung nach wie vor in Rheinau verbleiben wird. Von dieser Verlegung wird vor allem die 170 Kopf starke Angestelltenchaft betroffen werden. 15 älteren Angestellten, die sechsmonatige Kündigungsfrist haben, wurde bereits am 28. Februar auf 10. September gekündigt.

**Mannheimer Textilinsolvenz.** Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ mitteilt, hat die Firma L. Daut G. m. b. H., Mannheim, an ihre Gläubiger (etwa 170) ein Rundschreiben gerichtet, demzufolge sie ihre Zahlungen einstellte. Sie bittet, ohne einen Status anzugeben, und ohne eine Quote zu benennen, um die Zustimmung zur Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens.

**Zum Konkurs Bärte & Co. in Freiburg.** In der am heutigen Montag stattgefundenen Gläubigerversammlung im Konkurs des Bankhauses wurde von der Konkursverwaltung eine buchmäßige Bilanz mit dem Stichtag des Konkursöffnungs-tages vorgelegt, die rund 7 1/2 Millionen Reichsmark Passiven und eine Unterbilanz von einer Million aufweist. Die Unterbilanz wird aber dadurch, daß der größte Teil der buchmäßigen Werte viel zu hoch angenommen worden ist, noch stark erhöht. In der Masse dürften höchstens 500 000 M. liegen, während die Masse der Gläubiger etwa 6 Millionen Reichsmark zu fordern hat.

**Millionenkonkurs einer rumänischen Großbank.** Die Hermesbank in Temesvar ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen 85 Millionen Lei. Da der Verdacht des Konkursbetrages besteht, hat die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Generaldirektors und eines Direktors verfügt.

**Diskontermäßigung in Italien.** Die Bank von Italien hat den Diskontsatz von 7 auf 6 1/2 Proz. mit Wirkung vom 3. März festgesetzt.

**WINSCHERMANN G.m.H. Kohlen Großhandlung** Stephaniensstr. 49 Tel. 815, 816, 817

**Staatsanzeiger**

**Antrag auf Genehmigung zum Betrieb von Gegenständen zu Wohlfahrtszwecken.**  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 wird dem Evangelischen Hilfsverein Karlsruhe e. V. in Pforzheim auf die Dauer von 8 Monaten, jedoch in jeder Zeit widerruflicher Weise die Erlaubnis zum Betrieb von Bijouteriegegenständen im Wege des Postverkehrs im Lande Baden zugunsten der fahungs-mäßigen Wohlfahrtsaufgaben des Vereins erteilt.  
 Karlsruhe, den 28. Februar 1930.  
 Der Minister des Innern:  
 J. Wittmann.

**Sammlung.**  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 wird der Interkonfessionellen Kommission für Bahnhofsmission in Deutschland für das badische Staatsgebiet die Erlaubnis erteilt, nach Maßgabe der von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erteilten Genehmigung in der Zeit vom 10. Mai bis 31. Oktober 1930 an dreimal 2 Tagen innerhalb der Bahnhöfe der Reichsbahn-Gesellschaft öffentliche Geldsammlungen zugunsten der Wohlfahrtszwecke der Bahnhofsmission zu veranstalten. Die Festlegung der einzelnen Sammeltage hat im Benehmen mit dem Bahnhofsbestand und dem zuständigen Bezirksamt zu erfolgen.  
 Karlsruhe, den 28. Februar 1930.  
 Der Minister des Innern:  
 J. Wittmann.

**Sammlung.**  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 wird der Arbeitsgemeinschaft Bad. Gebrechlichenverbände, nämlich des Bad. Krüppelfürsorgevereins, des Bad. Blindenvereins und des Vereins für bad. Taubstumme die Erlaubnis erteilt, im Lande Baden am Sonntag, dem 11. Mai 1930, eine Straßensammlung und während einer Woche unmittelbar vor oder nach diesem Tag eine Sammlung von Haus zu Haus zugunsten ihrer fahungs-mäßigen Aufgaben zu veranstalten.  
 Karlsruhe, den 27. Februar 1930.  
 Der Minister des Innern:  
 J. A. Dr. A. Jung.

**Kodervertrieb.**  
 Dem Evangelischen Verein in Mainz wurde die Erlaubnis zum Kodervertrieb in Baden erteilt.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1930.  
 Der Minister des Innern:  
 J. A. Schwarz.

**Personeller Teil**  
**Ernennungen, Versetzungen, Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern**  
**Besetzt:**  
 Verwaltungsinспектор Otto Harsh beim Bezirksamt Waldshut zu jenem in Pforzheim; Verwaltungsobersekretär Erwin Reig beim Bezirksamt Mannheim zu jenem in Rehl; Verwaltungsobersekretär Matthias Schmidt beim Bezirksamt Rehl zu jenem in Waldshut; Oberrevisor Karl Karolus beim Bezirksamt Ettlingen als Verwaltungsobersekretär zum Bezirksamt Bruchsal.

**Zur Ruhe gesetzt wegen leidender Gesundheit:**  
 Genbarmerieoberwachmeister Rudolf Kolb in Weersburg.

**Ministerium des Kultus und Unterrichts**  
**In den dauernden Ruhestand versetzt auf Ansuchen:**  
 Garteninspektor i. e. R. Emanuel Endres, zuletzt bei der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

**Justizministerium**  
**Ernannt:**  
 Oberaufseherin Klara Serold bei der Frauenstrafanstalt Bruchsal zur Oberin.

**Zur Ruhe gesetzt:**  
 Inspektor Max Batschauer bei den Strafanstalten in Bruchsal.

**Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes:**  
 Obergerichtsvollzieher Johann Jaeger beim Amtsgericht Waldshut auf 1. April 1930, Oberin Anna Bender bei der Frauenstrafanstalt in Bruchsal auf 1. Juli 1930.

**Befördert:**  
 Obergerichtsvollzieher Felix Wilhelm Bollinger beim Amtsgericht Mannheim.

**Ministerium der Finanzen**  
**Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:**  
 Sekretär Franz Balleber in Sulzburg.

**Badisches Landestheater**  
**Spielplan vom 5. bis 10. März 1930**

**Im Landestheater:**  
**Mittwoch, 5. März.** Volksbühne 3. Kolonne Hund. Schauspiel von Wolf. 19½ bis nach 22 (5 M).  
**Donnerstag, 6. März.** \* D 17 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 601-700 und 950-1000. Lobengrin. Von Wagner. 18½ bis gegen 22½ (7 M).  
**Freitag, 7. März.** \* F 16 (Freitagmiete). Th.-Gem. III. S. Gr. 2. Hälfte. Der Waffenschmied. Komische Oper von Vorling. 20 bis 22½ (7 M).  
**Samstag, 8. März.** \* E 16 Th.-Gem. I. S.-Gr. Zum erstenmal: Die Affäre Dreifuss. Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. 19½ bis nach 22½ (5 M).  
**Sonntag, 9. März.** \* C 17. Th.-Gem. 701-800 und 901 bis 949. Die Meisterfinger von Nürnberg. Von Wagner. 17 bis 22 (8 M).  
**Montag, 10. März.** 7. Sinfoniekonzert. Dirigent: Fay Dorkowen a. G. 20 bis 22 (5 M).

**Im Städtischen Konzerthaus:**  
**Sonntag, 9. März.** \* Rater Lampe. Komödie von Rosenow. 19½ bis 22 (4,10 M).

Die 7 Rate (März) für Platzmiete kann vom 1. bis 5. März an der Vorverkaufsstelle des Landestheaters einbezahlt werden. Am 6. März erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 50 Pf. Umtausch für Inhaber von Blodfesten Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Telefon 6288. In der Stadt: Rufalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 888; und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Telefon 1420; Fingerringhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Telefon 4361 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 608.

Ein Film über Ludwig II. in München verboten. In München haben zwei Lichtspieltheater eine Verfügung des Polizeipräsidenten erhalten, wonach die Vorführung des bereits seit Wochen umstrittenen Films Ludwigs II. der Universal Film Corporation für München verboten ist, weil dadurch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten wäre. Die Theaterfirma, die deutsche Universal, erklärte, daß es ihr unverständlich sei, wie man einen Film verbieten könne, der nach gar nicht vorgeführt worden ist. Der Film sei moralisch, historisch und künstlerisch einwandfrei.

**Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte**  
**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT Filiale Karlsruhe**  
 Aktienkapital und Reserve 445 Millionen Reichsmark  
 Zentralhandelsregister für Baden.

**Breisach.** A.74 Handelsregister eintrag zu D.-B. 17 Abteilung B (Firma „Mechanische Weberei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Breisach): Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. August 1928 um 6200 RM herabgesetzt und auf Grund des gleichen Beschlusses um 44 800 RM erhöht worden. Es beträgt jetzt 50 000 RM.  
 Amtsgericht Breisach, 17. Februar 1930.

**Bruchsal.** D.212 Handelsregister eintrag B Bd. I D.-B. 38: Erste Bruchsaler Webfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bruchsal. Dem Kaufmann Otto Selteneich in Bruchsal ist Procura erteilt. Die Procura der Angestellten Liefel Wehrle ist erloschen.  
 Bruchsal, 21. 2. 1930.  
 Amtsgericht I.

**Heidelberg.** A.76 Handelsregister Abt. A Bd. I D.-B. 267: Die Firma Martin Lang in Neckargemünd ist erloschen.  
 Bd. V D.-B. 19: Die Firma Theodor Reintlein in Heidelberg ist erloschen.  
 O.-B. 265: Die Firma Walter & Schwarz in Heidelberg ist erloschen.  
 Bd. VI D.-B. 146 zur Firma Max Druffter & Co., in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
 O.-B. 181 zur Firma Schenk & Schürmann in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
 O.-B. 230. Firma Schuhhaus Max Grünberg in Heidelberg. Inhaber Max Grünberg, Kaufmann, daselbst.  
 Heidelberg, 19. 2. 1930.  
 Amtsgericht.

**Karlsruhe.** D.231 Handelsregister einträge. 1. Ströb & Woyenhard, Papier- und Bürobedarf, Karlsruhe. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin, Emilie Woyenhard, ist alleinige Inhaberin der Firma. Das Geschäft ist mit der Firma auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen. 20. 2. 1930.  
 2. Falt & Co., Karlsruhe. Hermann Falt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 24. 2. 1930.  
 3. Carl August Nieten & Co., Karlsruhe. Der Gesellschafter Franz Hans Hansen, Frankfurt a. M. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 26. 2. 1930.  
 4. Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co., Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 7. Februar 1930. Persönlich haftende Gesellschafter: Michael Genger, Kaufmann, Josef Gänger, Kaufmann, beide in Karlsruhe (Kaiserstr. 14 b).  
 5. Kühnast & Scherr, Kulkonifer-Anstalt, Inh. Karl Scherr, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 2. 1930.  
 Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** D.232 Handelsregister einträge: 1. Eisfabrik Karlsruhe i. B., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Lugartenstraße 75). Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation u. Vertrieb handelsüblicher Eisfuge, Großhandel mit verwandten Produkten sowie Abschluß anderweitiger Geschäfte, welche mittelbar oder unmittelbar hiermit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: August Hohenstein, Kaufmann Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Januar 1930 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten diese die Gesellschaft einzeln. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 25. 2. 1930.  
 2. Gellochemische Werke, Gesellschaft mit beschränk-

**Karlsruhe.** D.228. Über das Vermögen der Firma Gebr. Blau, Baumaterialien- und Holzhandlung in Graben, und über das Vermögen der Gesellschafter der genannten Firma, Albert Blau und Hermann Blau, in Graben, wurde heute vormittag 10½ Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zu Vertrauenspersonen wurden bestellt: 1. Rechtsanwalt Dr. Eugen Weibauer, hier, Kaiserstr. 179, 2. Beerdigter Bücherrevisor Otto Marx, hier (Handelshof). Der Firma Blau u. den obengenan-

**Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung**  
**Karlsruhe e. G. m. b. H.**  
**Zu vermieten:**  
**I. In der Hardtwaldsiedlung**  
 1. Einf.-Häuser, Roggenbachstr. 8 u. 10, je 5 Zimmer, 2 Mansarden, großer Garten, 1 Autogarage.  
 2. Einf.-Haus, Moltkestr. 2 (Ecke Hindenburgstr.), 8 Zimmer, 2 Mansarden, großer Garten (dieses Haus auch zu verkaufen).  
**II. In der Dammersocksiedlung**  
 1. 4-5 Zimmerwohnungen in Mehrfamilienhäusern, Monatsmiete 70 bis 86 RM.  
 2. Einfamilienhäuser, 4-5 Zimmer, Monatsmiete 90 bis 93 RM.  
 Alle Wohnungen sehr gut gebaut und ausgestattet (Zentralheizung, Bad und Küche eingebaut, Kalt- u. Warmwasser, maschinell eingerichtete Waschküche, Linoleumböden).  
 Fragen Sie unsere Mieter im Dammersock; sie werden Ihnen bestätigen, wie gut und zufrieden sie wohnen. Die Vermietung der Wohnungen erfolgt nur an durchaus geordnete Familien.  
 Auskunft auf dem Genossenschaftsbüro Dammersockstr. 14, Fernruf 791.  
**Der Vorstand:**  
 Dr. Dommer Schultz.  
 A.206

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am Donnerstag, den 21. April 1930, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, 1. Stod, Zimmer 4, das Grundstück des Direktors Gustav Wolff in Karlsruhe, jetzt in München, Akademiestr. 7, 3 bei Hell.  
 Die Versteigerung wurde am 21. Februar 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 21. Februar 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das

**Freihändler Holzverkauf.**  
 Forstamt Neckargemünd, Mittwoch, den 12. März d. J.: 430 im St. u. Ta. II - VI. St., 280 im St. III. - VI. St. Losverzechnisse durch das Forstamt. D.226

**Badisches Landestheater**  
 Dienstag, 4. März 1930  
 Außer Nieme  
**Zajfnachtbarrett**  
 Künstliche Leitung:  
 Dr. Waag  
 Dirigenten:  
 Strips, Schwarz, Keilberth, Stern.  
 Einstudierung der Länze:  
 Fürstenau.  
 Mitwirkende:  
 Das ganze Personal.  
 Anfang 19½, Ende 22¼, I. Rang und I. Sperrst 9 St.  
 Mi., 5. März: Kolonne Hund. Do., 6. März: Lobengrin. Fr., 7. März: Der Waffenschmied. Sa., 8. März: Zum erstenmal: Die Affäre Dreifuss. So., 9. März: Die Meisterfinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Rater Lampe. Mo., 10. März: 7. Sinfoniekonzert.

**PORPHYRWERK DOSENHEIM**  
**HANS VATER**  
 LIEFERT AUSSCHLIEßLICH HECKENMÄRKBRUCH ERSTKLASSIGES  
**STRASSENBAU-MATERIAL**

**Invalidenversicherung!**  
 Die Beitragskontrolle wird zur Zeit in Karlsruhe durchgeführt. Die Duitungslisten müssen stets ordnungsgemäß gefüllt sein, damit sie bei der Kontrolle jederzeit vorgezeigt werden können. Verspätete und unrichtige Beitragsentrichtung muß zur Strafangelegenheit werden.  
**Kontrollamt Karlsruhe i. d. Landesversicherungsanstalt Baden.** Sprechstunde nur Montags vorm. von 8-12 Uhr. Fernruf 947.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einwilligen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstands.  
**Grundstücksbeschreibung:**  
 Grundbuch Karlsruhe, Bd. 218, Heft 16, Abt. Nr. 4494: 8 a 17 am Hofreite mit Gebäuden an der Reitenstraße 19, worauf steht:  
 a) ein vierstöck. Wohnhaus (Wohnhaus) mit Erdgeschoss und eingebautem Laden,  
 b) ein einstöck. Magazinbau, höflich bis unter Dach.  
 Schätzungswert ohne Zubehör: 94 000 RM, Schätzungswert mit Zubehör: 94 170 RM.  
 Karlsruhe, 27. 2. 1930.  
 Notar Dr. III als Vollstreckungsgericht.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Neheimen Sie** bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

Druck G. Braun, Karlsruhe